



Lebenshilfe
Bremen 1960-2020



Jahresbericht 2020



Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

manchmal kommt es anders, als man denkt. Unter diesem Motto könnte der Jahresbericht 2020 der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V. stehen.

Hatten wir zu Beginn des vergangenen Jahres noch gedacht, wir würden an dieser Stelle schwerpunktmäßig über die Aktivitäten zu unserem 60-jährigen Jubiläum berichten und auf sechs ereignisreiche und erfolgreiche Jahrzehnte Lebenshilfe in unserer Stadt zurückblicken, steht nun seit mittlerweile weit über einem Jahr das Corona-Virus im Mittelpunkt unseres gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Lebens. Viele Veranstaltungen, unter anderem eben auch die Feierlichkeiten und viele Aktionen zu unserem runden Geburtstag, mussten im Rahmen der behördlichen Kontakt- und Hygienebestimmungen sowie mit Blick auf unser aller Gesundheit abgesagt werden.

Insgesamt bedeuten die Maßnahmen und Verhaltensregeln zur Eindämmung des Corona-Virus für die meisten Menschen erhebliche Veränderungen ihres Alltags. Auch der Arbeitsalltag bei der Lebenshilfe Bremen ist sicherlich nicht mehr derselbe wie noch zu Beginn des vergangenen Jahres. Mit regelmäßigen Informationen der Geschäftsführung bzw. eines eigens eingerichteten Corona-Lage-Teams haben wir stets versucht, die Mitarbeiter*innen der Lebenshilfe Bremen auf den neuesten Stand zu bringen und sie bei ihrer Arbeit bestmöglich zu unterstützen und zu schützen. Dies war und ist uns während der gesamten Pandemie ein besonders wichtiges Anliegen, da es unsere Kolleg*innen sind, die trotz der vielen Unwägbarkeiten und sicherlich auch Risiken mit großem Engagement und großem Herzen ihre Arbeit verrichten. Ebenso sind sie es, die in diesen besonderen Zeiten für die Nutzer*innen unserer Angebote da sind und somit auch entscheidend zum Wohlergehen der Menschen mit einer Beeinträchtigung beitragen.

Auf der anderen Seite haben wir auch stets unser Bestes gegeben, Sie als Mitglieder und Angehörige der Nutzer*innen unserer Angebote über aktuelle Entwicklungen und Veränderungen in der Leistungserbringung zu informieren, z.B. angesichts der teils verwirrenden Besuchs- und Kontaktregeln in unseren Wohnangeboten, der besonderen Abstands- und Schutzmaßnahmen in unseren ambulanten Angeboten oder der Handhabung von Reise- und Freizeitangeboten unserer Familienunterstützenden Dienste. Manchmal änderte sich die aktuelle Lage dabei allerdings so schnell, dass sich eine Information in der Folgewoche schon wieder überholt hatte.

Darüber hinaus haben wir in der Kommunikation auch einen Fokus darauf gelegt, bundesweite Aufrufe und Kampagnen der Bundesvereinigung Lebenshilfe und der Fachverbände für Menschen mit Behinderung zu unterstützen und zu teilen. Hier ging es beispielsweise um den anfänglichen Mangel an adäquater Schutzausrüstung, die Anerkennung der systemrelevanten Arbeit von Mitarbeiter*innen der Eingliederungs- und Behindertenhilfe sowie die damit verbundene Forderung einer Corona-Prämie, die Verhinderung einer Diskriminierung von Menschen mit geistiger Behinderung im Rahmen einer diskutierten Priorisierung von Behandlungen ("Triage") und damit einhergehend auch der schnelle Zugang zu Corona-Schutzimpfungen und Schnelltests.

Nicht zuletzt stand natürlich auch bei der Lebenshilfe die mit dem Corona-Virus verbundene wirtschaftliche Gefahr immer wieder im Fokus, insbesondere bedingt durch den plötzlichen Einbruch und Wegfall vieler Angebote aus unseren ambulanten Bereichen für Kinder, Jugendliche und Familien.

Unter Hochdruck haben wir im Jahr 2020 auf Geschäftsführungs- und Leitungsebene daran gearbeitet, die verschiedenen Rettungsschirme zu identifizieren und entsprechende Anträge zu stellen. Dieser Prozess dauert bis zum heutigen Tage an und gestaltet sich zuweilen äußerst komplex und kompliziert.



FACTS 2020

An die Standorte und Bereiche
der Lebenshilfe Bremen ausgehändigte(s)...

... OP-Masken: ca. 13.000 Stück.

... FFP2-Masken: ca. 19.000 Stück.

... Einmal-Handschuhe: ca. 34.000 Paare.

... Desinfektionsmittel: ca. 2.800 Liter.

Wir können nicht zuletzt aufgrund unseres internen Controllings aber schon heute konstatieren, dass die Lebenshilfe Bremen zum jetzigen Zeitpunkt in ihrer wirtschaftlichen Existenz nicht gefährdet ist. Einmal mehr haben sich in Krisenzeiten die drei Säulen Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Leistungsfähigkeit bewährt - hanseatische Tugenden, an denen wir auch die nächsten 60 Jahre gerne festhalten, um den Menschen mit geistiger Behinderung und ihren Familien und Angehörigen stets ein verlässlicher Partner zu sein.

Auch wenn die Corona-Pandemie natürlich unser Handeln dominiert (hat), gab es im vergangenen Jahr noch andere Vorhaben bei der Lebenshilfe Bremen, die wir an dieser Stelle gerne hervorheben möchten. So haben zum Beispiel in Bremen-Nord die Bauarbeiten für unser neues Apartmenthaus in der Vege-sacker Heerstraße begonnen. Ein für uns wichtiger Schritt zur Modernisierung unserer Wohnangebote jenseits der Lesum. Im Fachbereich Wohnen haben wir zudem die Umsetzung des neuen Bundesteilhabegesetzes (BTHG) weiter vorangetrieben.

Besuchen Sie uns auf:



Website



Facebook



Instagram



Onlineshop



Büro Leichte Sprache



Lebenshilfe Stiftung

Im Fachbereich Kinder, Jugendliche und Familien konnten wir uns, trotz des zeitweise coronabedingten Ausfalls von einigen Leistungen, über eine stetige und sogar wachsende Nachfrage nach unseren Angeboten freuen. Besonders schön fanden wir hier auch die Kreativität einiger Teams, die sich mit tollen Ideen gegen die Pandemie stemmten, z.B. in Form von kontaktlosen Freizeitangeboten wie das Sonnenblumenprojekt oder die Lebenshilfe Traumreise, an denen die Nutzer*innen von zuhause teilnehmen konnten und die sicherlich eine willkommene Abwechslung im Lockdown boten.

Hervorheben möchten wir auch die Arbeit unseres Büros für Leichte Sprache, die, trotz des coronabedingten Ausfalls einiger Schulungen, mit ihren Übersetzungen, Veröffentlichungen und dem Online-Shop in gewohnter Weise dazu beigetragen haben, Menschen mit Beeinträchtigung einen Zugang zu sonst schweren Texten und schwerer Sprache zu ermöglichen.

Zuletzt starteten in 2020 auch noch zwei neue Projekte: Die "Inklusionslotsen", gefördert von der Aktion Mensch, fokussieren die Beteiligung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung im Bremer Norden. Das Vorhaben "Einfach, lecker und gesund essen - das kann ich!" rückt das Thema gesunde Ernährung in unseren Wohneinrichtungen in den Mittelpunkt.

Nun hoffen wir, Ihnen mit unserem Jahresbericht einen Über- und Einblick in unsere Arbeit des vergangenen Jahres zu ermöglichen und wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.

Hans-Peter Keck

Geschäftsführer

Sonja Griese

Stellv. Geschäftsführerin



Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

die Corona-Pandemie fordert uns alle nach wie vor heraus. Auch der Vorstand der Lebenshilfe Bremen hat sich diesen Herausforderungen gestellt und dabei den Weg der Digitalisierung in Form von Video-Vorstandssitzungen beschritten. Somit war der Informationsfluss zwischen Haupt- und Ehrenamt auch in der Corona-Zeit gesichert und gut. Wir erhielten beispielsweise regelmäßig die Protokolle des Corona-Lage-Teams sowie einer situationsbedingt eingerichteten AG Kurzarbeit.

Die besonderen Leistungen der Häuser, in denen Corona-Infektionen auftraten, haben wir gewürdigt, indem Gerd von Lübke als Vertreter des Vorstands gemeinsam mit der Geschäftsführung Dankeskörbe an die Teams überreichte. Die traditionelle Feier für die Dienstjubilare der Jahre 2019/2020 haben wir angesichts der Infektionsgefahr in Gutscheine umgewandelt. Wir freuen uns aber wieder auf Zeiten, in denen der direkte Kontakt mit den Mitarbeiter*innen bei gemeinsamen Treffen möglich sein wird.

Bei einem Austausch mit dem Angehörigenbeirat und dem Fachbereich Wohnen erhielten wir Einblicke aus erster Hand zur Situation in den Wohneinrichtungen und konnten feststellen, dass die Lebenshilfe Bremen sowohl die Risiken von Isolation als auch die Risiken von Infektionen abzuschätzen weiß und damit immer wieder einen Umgang gefunden hat, der dieser komplexen Situation gerecht wurde.

Auch wenn die Corona-Pandemie viel Aufmerksamkeit einnimmt, hat sich der Vorstand auch mit weiteren Themen auseinandergesetzt. So haben wir begonnen, uns intensiver mit inklusiven Wohnformen zu beschäftigen und hierzu zu-

nächst das Gespräch mit dem Fachbereich Wohnen gesucht. Daraufhin gab es gemeinsam mit der Geschäftsführung, Vertretern des Fachbereichs und der Verwaltung ein Treffen mit Lars Gerhardt von WOHN:SINN - Bündnis für Inklusives Wohnen e.V. / Inklusive WG Bremen e.V. und mit Nico Oppel vom Martinsclub.

Auch in der Außendarstellung der Lebenshilfe war der Vorstand aktiv. Dr. Bernd Hillers hielt einen Vortrag im Zuge der Vereinbarkeitswoche an der Universität Bremen. Ich selbst konnte mit Unterstützung der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Lebenshilfe unser Buch "Lebensbilder" nun auch an Krankenhäuser und Arztpraxen in Bremen verteilen.

Zur Mitgliederversammlung 2020 hatte der Vorstand einige Satzungsänderungsvorschläge zur Diskussion gestellt, auf die es bereits im Vorfeld weitere Änderungsvorschläge gab. Der Vorstand schlug daraufhin vor, aus zwei Vorstandsmitgliedern und zwei Vereinsmitgliedern sowie assistierend durch die Geschäftsführung eine Satzungskommission zu bilden, um eine zeitgemäße und abstimmungsfähige Vereinssatzung zu erarbeiten. Seitdem bildet der Vorstand in Person von Dr. Björn Winkler und mir zusammen mit den Vereinsmitgliedern Gerhard Iglhaut (ehem. Geschäftsführer der Lebenshilfe Bremen) und Jürgen Burhop (ehem. Vorstandsmitglied der Lebenshilfe Bremen) die Satzungskommission, die sich bereits mehrmals getroffen hat und auf der nächsten Mitgliederversammlung 2021 gerne berichten wird.

Dr. Katrin Behruzi

Vorsitzende des Vorstands der Lebenshilfe Bremen e.V.



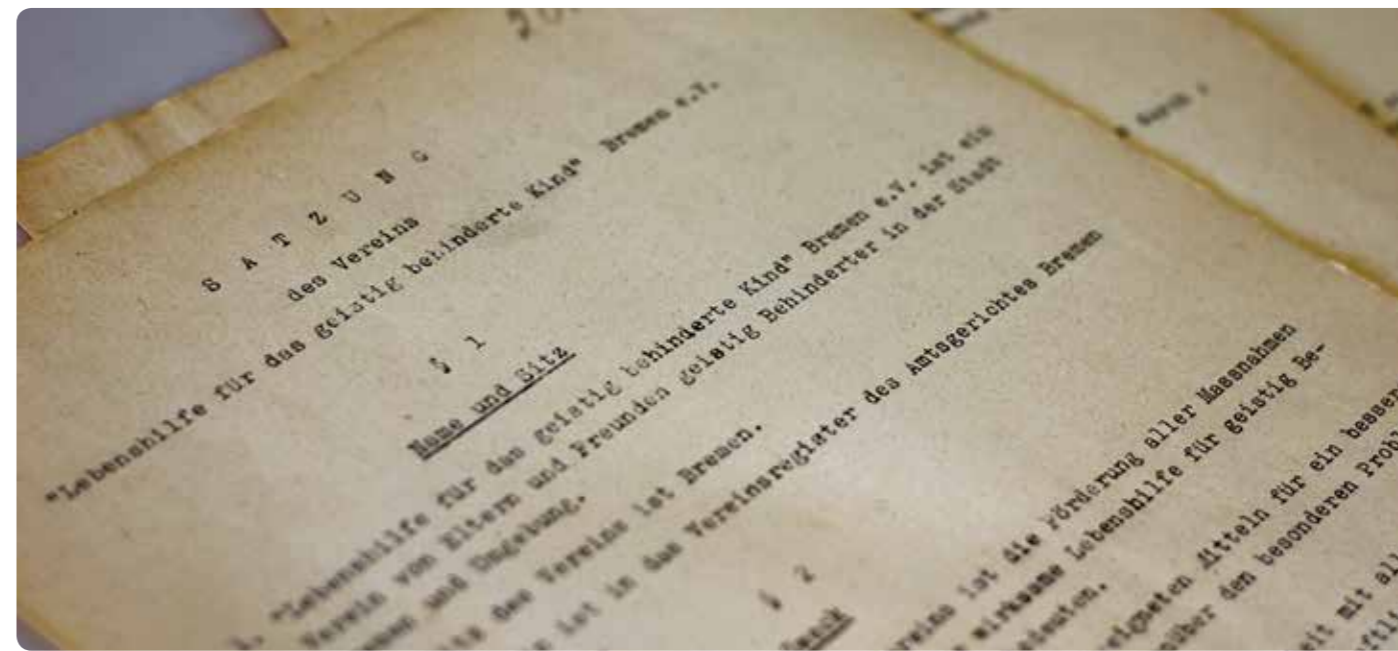
Teilhabe, Selbstbestimmung, Menschlichkeit

Die Lebenshilfe Bremen wurde 1960 von Eltern für ihre Kinder mit Behinderung gegründet. Seitdem engagieren sich Angehörige, Fachleute und viele Freiwillige für ein gutes gemeinsames Leben von Menschen mit und ohne Behinderung. Auch treten behinderte Menschen bei der Lebenshilfe zunehmend selbst für Ihre Interessen ein.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die alltäglichen Bedürfnisse eines jeden Einzelnen, die so unterschiedlich sind wie die Menschen selbst. Mit unseren vielfältigen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien, unseren unterschiedlichen Wohnformen für Erwachsene, unserem Freizeit- und Reiseprogramm, unserem Büro für Leichte Sprache sowie unseren zahlreichen Beratungsangeboten versuchen wir, diesen Wünschen individuell zu entsprechen.

Wir setzen uns dafür ein, dass jeder Mensch mit einer geistigen Behinderung so selbstständig wie möglich leben kann und dabei die Unterstützung erhält, die notwendig ist. Unser Ziel ist es, eine gleichberechtigte Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen.

>> www.lebenshilfe-bremen.de





Schneller Kontakt für Eltern und Familien

Bei der Lebenshilfe Bremen können Eltern Kontakt zu anderen Eltern aufnehmen, wenn ihr Kind die Diagnose einer geistigen Behinderung hat. Aber auch wenn völlig offen ist, inwieweit ihr Kind kurz- oder langfristig beeinträchtigt sein wird, stehen andere Eltern mit Rat und Gesprächsbereitschaft zur Seite. Hier gibt es Erfahrungswissen von Eltern für Eltern, gegenseitige Unterstützung und gute Tipps. Gerne stellen wir den Kontakt zu Familien mit kleinen, älteren oder erwachsenen Kindern her.

>> eltern-fuer-eltern@lebenshilfe-bremen.de

Sonntagsbrunch

Normalerweise treffen sich mehrmals im Jahr Familien mit Schulkindern sowie auch eine Gruppe von Familien mit jüngeren Kindern zum geselligen Sonntagsbrunch in unserer Frühförderstelle. Die Eltern kommen ins Gespräch, tauschen sich aus und planen weitere Aktivitäten. Die Kinder können währenddessen spielen, eine Betreuung ist vorhanden. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten diese Treffen zuletzt nicht in gewohnter Weise stattfinden. Dennoch hoffen wir bald wieder zusammen kommen zu können. Sobald dies möglich wird, informieren wir über neue Termine auf unserer Website. Darüber hinaus steht interessierten Eltern eine E-Mail-Adresse zur Kontaktaufnahme jederzeit zur Verfügung.

>> www.lebenshilfe-bremen.de/eltern-fuer-eltern/

>> eltern-fuer-eltern@lebenshilfe-bremen.de

Vätergruppe

Unsere Vätergruppe möchte den Kontakt und Erfahrungsaustausch zwischen Vätern mit behinderten Kindern herstellen, Vätern mit außergewöhnlichen Familien, die den Alltag mit all seinen einzigartigen Anforderungen leben. Die Gruppe bestimmt selber, welche Themen oder Aktivitäten die gemeinsame Zeit ausfüllen sollen.

>> vaetergruppe@lebenshilfe-bremen.de



Gemeinsam mehr erleben

Freiwilliges Engagement bei der Lebenshilfe Bremen bedeutet, dass Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam ihre Freizeit verbringen und etwas zusammen unternehmen. Wir bringen dafür die passenden Menschen zusammen, z.B. für einen Stadtbummel, einen Ausflug oder einfach nur zum Klönen. Einige dieser sogenannten Tandempartner treffen sich regelmäßig, andere verabreden sich sporadisch - so wie es ihnen gefällt. Egal ob jung oder alt, mit viel oder wenig Zeit - mitmachen kann jeder, der sich engagieren möchte.

Leider waren die gemeinsamen Treffen und Aktivitäten aufgrund der Kontakt- und Schutzbestimmungen in der Corona-Pandemie in der letzten Zeit stark eingeschränkt. Als kleine Entschädigung in dieser langen Zeit des Wartens auf Lockerungen im gesellschaftlichen Miteinander haben alle Freiwilligen im Herbst 2020 ein Dankeschön-Paket von der Lebenshilfe im Namen ihrer Tandempartner bekommen. Wir hoffen sehr, dass sich alle bald wieder in gewohnter Weise miteinander verabreden und treffen können.

>> www.lebenshilfe-bremen.de/mitmachen

FACTS 2020

Im vergangenen Jahr zählten wir
41 Freiwillige im Alter von
20 bis 86 Jahren, davon 30 als
Tandempartner in unseren
Wohneinrichtungen, neun als
Begleitung bei Freizeitangeboten
sowie vier zur Unterstützung
unserer Geschäftsstelle.





Damit es jeder verstehen kann

Komplizierte Texte von Behörden, Verträge, Bedienungsanleitungen – es passiert immer wieder, dass wir im Alltag auf Sprache treffen, die schwer verständlich ist. Um sich selbstständig und selbstbestimmt in der Welt bewegen zu können, ist es wichtig, Sprache und Texte zu verstehen.

Damit Texte für Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen verständlich werden, muss die Sprache an die Lesefähigkeiten angepasst werden. Dies kann zum Beispiel durch eine Vereinfachung der Grammatik oder des Satzbaus erreicht werden. Zusätzliche Erläuterungen sowie Ergänzungen mit Bildern und Symbolen helfen dabei, Texte verständlicher zu machen.

Unser Büro für Leichte Sprache ist ein Beratungs- und Übersetzungsbüro. Es übersetzt schwer verständliche Sprache in Leichte Sprache, z.B. Gesetzestexte, Arbeitsverträge, Mietverträge, Informationsbroschüren, Flyer, Hausordnungen, Webseitentexte oder Protokolle. Auch gibt es eigene Publikationen wie Geschichten oder Infobroschüren.

Darüber hinaus bieten wir eine Reihe von Fortbildungen und Schulungen zur Leichten Sprache an und halten Vorträge zur Notwendigkeit und Darstellung von Leichter Sprache. Nicht zuletzt betreibt das Büro einen umfangreichen Online-shop, in dem zahlreiche Bilder, Bücher und Geschichten zur Leichten Sprache erworben werden können.

>> www.leichte-sprache.de, www.lebenshilfe-bremen.shop

FACTS 2020

7 Schulungen in der Geschäftsstelle.

5 Schulungen und Vorträge in anderen Einrichtungen.

7 Schulungen ausgefallen wegen Corona.

5 Schulungen im Internet - fast keine Probleme mit der Technik.



84 Auftraggeber für Übersetzungen in Leichte Sprache.

Größter Auftrag: 77 Seiten.

Kleinster Auftrag: 1 Seite.



2 eigene Veröffentlichungen in Leichter Sprache:

- Leben mit Kind: Welche Hilfen kann ich bekommen?
 - Ich wünsche mir ein Kind?!
- 36 Karten zum Nachdenken und Reden

Unsere neue **Internet-Seite:**

Online seit dem 2. Juli 2020.

Graue Haare deswegen: das wollen wir **nicht** sagen.



Beliebteste Bilder im **Online-Shop:**

Platz 1: Mund-Nasen-Schutz

Platz 2: Hände waschen und desinfizieren

Platz 3: Person niest in Armbeuge

Wir haben aber auch viele schöne Bilder, die **nichts** mit Corona zu tun haben.



50 gepackte Kisten für den Umzug in neue Büro-Räume.

Sehr viele gelaufene Treppen-Stufen, weil beim Umzug der Fahrstuhl noch **nicht** fertig war.

Trotzdem: **365 Tage** mit guter Stimmung im Büro oder Home-Office.



Die Vereinigung WIR



Bei der Vereinigung WIR können Menschen mit geistiger Beeinträchtigung mitmachen. Die Mitglieder treffen sich einmal im Monat zu einer Sitzung. Ihre Sprecher sind Detlef Erasmý und Klaus Lormes. Die Sprecher treffen sich regelmäßig mit dem Vorstand der Lebenshilfe.

WIR wurde 2004 gegründet und möchte erreichen, dass Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung mehr selbst bestimmen können. Viele Jahre hat die Vereinigung zum Beispiel dafür gekämpft, dass der Behindertenausweis kleiner wird. Sie haben mit Politikern gesprochen und Unterschriften gesammelt. Nachdem der Bundesrat zugestimmt hatte, war es 2012 soweit: Innerhalb einer Übergangsfrist stellten die Bundesländer die Ausweise um.

>> wir_reden_mit@lebenshilfe-bremen.de

JAHRESBERICHT DER VEREINIGUNG WIR 2020

Es gab einen Wechsel im **Sprecher-Rat** von WIR.

Rainer True ist nicht mehr zweiter Sprecher.

Ab jetzt möchte **Klaus Lormes** zweiter Sprecher sein.

Alle sind damit einverstanden.

Jedes Jahr werden **Mitglieder** von WIR **geehrt**.

In diesem Jahr waren es **Achim Giesa, Ralf Albrecht** und **Günther Märtens**.

Sie sind schon lange dabei und

haben dafür eine Urkunde bekommen.



WIR trauert um sein ehemaliges Mitglied **Wolfgang Kriener**.

Wolfgang hatte zum Beispiel geholfen, viele Unterschriften zu sammeln, damit der Behinderten-Ausweis kleiner wird.



Wegen der **Corona-Pandemie** mussten in diesem Jahr viele Termine und Feste **ausfallen**.

Das waren zum Beispiel:

das Oster-Frühstück, das Sommer-Fest und die Weihnachts-Feier.

Es gab auch keine Weser-Fahrt

und keine Feier zum 60-jährigen Jubiläum der Lebenshilfe.

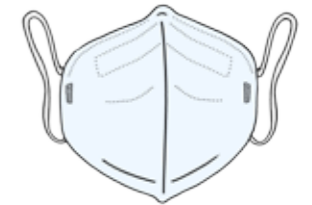


Es mussten auch **Sitzungen der Vereinigung WIR** ausfallen.

Bei den übrigen WIR-Sitzungen gibt es neue Regeln.

Wegen der **Corona-Pandemie** müssen zum Beispiel alle einen Mund-Nasen-Schutz tragen und Abstand halten.

Es soll sich niemand mit dem Corona-Virus anstecken.



Detlef Erasmý hat einen Brief

an den Vorstand der Lebenshilfe geschrieben.

In dem Brief steht, dass WIR mit dem Vorstand sprechen möchten,

wie unsere Mitglieder auch Mitglied

bei der Lebenshilfe Bremen werden können.

Wir möchten uns gerne dazu treffen.





Offene Beratung

Die Offene Beratung ist erste Anlaufstelle bei allen Fragen rund um das Thema Behinderung, Assistenz oder Entlastung. In individuell abgestimmten Terminen werden Familien und Angehörige in einem geschützten Rahmen empfangen. Die enge Zusammenarbeit mit der „Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung“, dem Angebot „Ankommen im Quartier“ in Huckelriede und unserer Rechtsberatung ermöglicht umfassende und zielfördernde Hilfe.

Facts 2020: Im vergangenen Jahr nahmen rund 60 Privatpersonen sowie 20 öffentliche Einrichtungen das Angebot in Anspruch. Coronabedingt fanden die Beratungen überwiegend telefonisch statt.

>> [Cara Sharpe, sharpe@lebenshilfe-bremen.de](mailto:sharpe@lebenshilfe-bremen.de)

Wohnberatung

Wie wollen Sie wohnen? Allein oder mit Partner? Gemeinsam mit anderen in einer Hausgemeinschaft oder in einer Gruppe? Unsere Wohnberatung hilft Erwachsenen mit Beeinträchtigung, ein Wohnangebot zu finden, das zu ihren Wünschen und Fähigkeiten passt. Gemeinsam überlegen wir, wieviel Unterstützung im Alltag benötigt wird.

Die Wohnberatung der Lebenshilfe Bremen gibt einen Überblick zu unseren unterschiedlichen Wohnangeboten, hilft bei der Suche nach dem passenden Zuhause, unterstützt bei Anträgen und anderen Behördenangelegenheiten, hilft bei der Planung des Umzugs und allen organisatorischen Dingen und stellt Kontakte zu allen Personen und Einrichtungen her, die für den Schritt in die Selbständigkeit hilfreich und wichtig sind.

Facts 2020: Mehrmals in der Woche erreichen das Team der Wohnberatung Anfragen. Im vergangenen Jahr wurden diese coronabedingt fast ausschließlich telefonisch geführt.

>> [Lena Rolfes Timmreck und Julia Mandos, wohnberatung@lebenshilfe-bremen.de](mailto:wohnberatung@lebenshilfe-bremen.de)

Rechtsberatung

Besonders für Familien mit einem behinderten Angehörigen ist es oft nicht leicht zu erkennen: Was ist unser gutes Recht? Wer übernimmt die Kosten für Hilfsmittel? Wie wird ein Antrag bei der Pflegekasse gestellt? Was ist zu beachten, wenn ein Schwerbehindertenausweis beantragt wird?

Unsere Rechtsberatung hilft bei Fragen zum neuen Bundesteilhabegesetz, zu den Sozialgesetzbüchern, bei Entscheidungen des Sozialhilfeträgers, bei Anträgen auf Hilfsmittel, Fragen zum Kindergeld, Rentenansprüchen oder rechtlicher Betreuung.

Für unsere Mitglieder ist die Beratung kostenlos.

>> info@lebenshilfe-bremen.de



Beratung für Geschwister

Das Leben der Geschwister von Kindern mit einer Behinderung ist von besonderen Erfahrungen und Fragestellungen geprägt, die im Alltag häufig zu wenig Beachtung finden. Die nicht behinderten Geschwisterkinder erleben, dass ihre Eltern dem Bruder oder der Schwester mit einer Behinderung erheblich mehr Zeit und Aufmerksamkeit zuwenden. Deshalb lernen sie sehr früh, Verantwortung zu übernehmen und ihre eigenen Wünsche nach Aufmerksamkeit und Anerkennung zurückzustellen. Sie haben oftmals das Gefühl, ihren Eltern nicht auch noch mit ihren eigenen Fragen, Sorgen oder Ängsten zur Last fallen zu dürfen. Eltern belastet diese Situation ebenfalls. Sie wissen um die hohen Anforderungen, die sie an ihr nicht behindertes Kind stellen und die das Zusammenleben mit einem behinderten Kind mit sich bringt. Unsere Beratung für Geschwister richtet sich an alle, die Fragen zu diesem Thema haben.

>> [Marlies Winkelheide, geschwister@lebenshilfe-bremen.de](mailto:geschwister@lebenshilfe-bremen.de)

Beratung zur Frühförderung

Warum krabbelt oder spricht mein Kind noch nicht? Eltern, die Fragen zur Entwicklung ihres Kindes haben, können sich an unsere Frühförderstelle in der Landwehrstraße wenden. Unsere Mitarbeiter*innen beraten zur Frühförderung und unterstützen bei der Beantragung von Hilfen. Eine offene Beratung vor Ort bieten wir einmal pro Woche an. Ein Arzt/ eine Ärztin des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes des Gesundheitsamtes Bremen ist dabei anwesend.

Facts 2020: Die offene Beratung konnte seit dem ersten Lockdown nicht mehr stattfinden, da die Ärzt*innen des Gesundheitsamtes die zeitlichen Ressourcen derzeit nicht aufbringen können. Alternativ haben wir im vergangenen Jahr 105 Familien beraten und zum Teil bei der Antragsstellung begleitet.

>> [Brigitte Hölzing, hoelzing@lebenshilfe-bremen.de](mailto:hoelzing@lebenshilfe-bremen.de)

Beratung Migration und Behinderung

Unsere Beratung zu Migration und Behinderung der Lebenshilfe Bremen hilft Menschen aus anderen Herkunftsländern zu Themen wie Pflegestufe, Schwerbehindertenausweis, Verhinderungspflege oder Betreuungsangeboten. Auch Terminabsprachen mit Pflegediensten und Arztpraxen, der schriftliche Austausch oder telefonische Kontakt mit Ärzten oder Betreuern sowie das Organisieren von Dolmetschern wurden in der Vergangenheit immer wieder nachgefragt. Anfragen, die nicht zum eigenen Beratungsbereich gehören, werden dabei an die entsprechenden Stellen weitergeleitet, zum Beispiel an die Rechts- oder Wohnberatung.

>> [Seyda İşik, isik@lebenshilfe-bremen.de](mailto:isik@lebenshilfe-bremen.de)



Frühförderung

Seit mehr als 40 Jahren engagiert sich die Lebenshilfe Bremen im Bereich der interdisziplinären Frühförderung. In unserem Team arbeiten pädagogische und medizinisch-therapeutische Fachkräfte zusammen, um Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder Behinderungen individuell zu fördern. Da der Bedarf an Frühförderung seit Jahren steigt, eröffnen wir in Kooperation mit anderen Einrichtungen – überwiegend Kindertagesstätten – laufend neue Außenstellen oder Dependancen.

Facts 2020: Insgesamt 441 Kinder und ihre Familien nahmen in 2020 Frühförderung in Anspruch (Vorjahr: 380). Dabei wurden 393 heilpädagogische Leistungen in Kitas, in der Frühförderstelle oder in ihren Außenstellen, 27 mobile Maßnahmen im familiären Umfeld sowie 21 Komplexleistungen als Kombination aus heilpädagogischen und therapeutischen Leistungen erbracht. Das Team der Frühförderung bestand dabei aus 36 Mitarbeiter*innen.

>> [Bettina Lukesch-Facklam, fruehe-hilfen@lebenshilfe-bremen.de](mailto:betтина_lukesch-facklam@lebenshilfe-bremen.de)

Kinderoase

Die Kinderoase für Kinder im Alter von null bis drei Jahren im Bremer Stadtteil Schwachhausen bietet vier Kleingruppen mit einer Größe von sechs Kindern an. In der Kinderoase, die bereits 1971 gegründet wurde und seit 2015 zur Lebenshilfe Bremen gehört, bedeutet der Begriff Inklusion vor allem die gemeinsame Erziehung und Bildung von Kindern mit und ohne Behinderung, unabhängig von kulturellen Unterschieden oder Besonderheiten. Jede Gemeinschaft wird lebendig durch die Vielfalt ihrer Mitglieder. In der Kinderoase sind Kinder mit jeder Form von Beeinträchtigung herzlich willkommen.

Facts 2020: 24 Kinder, davon zwei Kinder mit Förderbedarf, wurden von zehn pädagogischen Mitarbeiter*innen und einer Fachkraft im Anerkennungsjahr betreut sowie von einer Köchin kulinarisch versorgt. Coronabedingt kam es im Rahmen der städtischen Verordnungen teilweise zu Einschränkungen in der Betreuung bzw. zu einem Notbetreuungsbetrieb.

>> [Natascha Kracke, kinderoase@lebenshilfe-bremen.de](mailto:Natascha_Kracke@lebenshilfe-bremen.de)



Weserkinder

Die Weserkinder sind ein Angebot für Kinder mit und ohne Beeinträchtigung zwischen ein und drei Jahren. Sie bestehen aus mehreren Spielkreisgruppen und einer Krippengruppe mit Standorten in Walle und Gröpelingen. Die Kinder können hier in einer sicheren Umgebung erste Erfahrungen ohne ihre Eltern machen. Acht Kinder werden pro Gruppe betreut. Jede Spielkreisgruppe kommt zweimal pro Woche für jeweils fünf Stunden zusammen. In den Räumlichkeiten des Gröpelinger Standorts in der Bersestraße gibt es zudem eine Krippengruppe, in der acht kleine Piraten an fünf Tagen in der Woche "an Bord gehen".

Facts 2020: Bis zum Ende des Kita-Jahres im August wurden 64 Weserkinder von 14 pädagogischen Mitarbeiter*innen und Zweitkräften, vier ehrenamtlichen Vertretungskräften sowie vier Praktikant*innen betreut. Aufgrund des organisationsbedingten Aussetzens einer Spielkreisgruppe zum aktuellen Kita-Jahr sind es derzeit 56 Weserkinder. Coronabedingt kam es im Rahmen der städtischen Verordnungen teilweise zu Einschränkungen in der Betreuung bzw. zu einem Notbetreuungsbetrieb.

>> weserkinder@lebenshilfe-bremen.de



Persönliche Hilfen in Kindertageseinrichtungen

Durch das Angebot der Persönlichen Hilfen in Kindertageseinrichtungen wird es Kindern mit Unterstützungsbedarf ermöglicht, am Alltag von Krippe oder Kindergarten teilzuhaben. Dabei wird ein Kind während der gesamten Anwesenheitszeit in der Einrichtung durch unsere Mitarbeiter*innen begleitet. Ziel ist es, dem jeweiligen Kind die Teilnahme an allen Aktivitäten der Kindertageseinrichtung zu ermöglichen, denn Kinder wollen mit anderen Kindern spielen und lernen. Für das Angebot kooperiert die Lebenshilfe mit zahlreichen Kindertageseinrichtungen.

Facts 2020: In 474 laufenden Maßnahmen wurden Kinder von 432 Mitarbeiter*innen betreut und begleitet. Sechs Regionalleiter*innen koordinierten dabei diese Einsätze. Auch hier hat die Corona-Pandemie zeitweise viele Planungen durcheinander gebracht und teilweise verhindert.

>> [Andreas Butsch, butsch@lebenshilfe-bremen.de](mailto:Andreas_Butsch@lebenshilfe-bremen.de) >> [Kira Burdorf, burdorf@lebenshilfe-bremen.de](mailto:Kira_Burdorf@lebenshilfe-bremen.de) >> [Martina Monsees, monsees@lebenshilfe-bremen.de](mailto:Martina_Monsees@lebenshilfe-bremen.de) >> [Kira Quistler, quistler@lebenshilfe-bremen.de](mailto:Kira_Quistler@lebenshilfe-bremen.de) >> [Tessa Rogge, rogge@lebenshilfe-bremen.de](mailto:Tessa_Rogge@lebenshilfe-bremen.de)



Integrative Hilfen im Hort

Die Integrativen Hilfen im Hort sind eine Leistung zur integrativen Förderung von Grundschulkindern in der Kindertagesbetreuung nach der Schule. Zum Aufgabenfeld der pädagogischen Fachkräfte gehören die soziale Integration des Kindes in der Gruppe, sowie die Unterstützung bei besonderen Herausforderungen. Darüber hinaus hat die Umsetzung der empfohlenen Förderziele aus der sozialpädiatrischen Stellungnahme des Gesundheitsamtes eine hohe Bedeutung.

Facts 2020: 14 Maßnahmen wurden von sechs pädagogischen Fachkräften übernommen.

>> [Oliver Giedow, giedow@lebenshilfe-bremen.de](mailto:Oliver.Giedow@lebenshilfe-bremen.de)

Schulbegleitung

Seit 2017 bietet die Lebenshilfe Bremen als einer von mehreren Trägern die Schulbegleitung im Auftrag der Bremer Senatorin für Kinder und Bildung in Kooperation mit dem Amt für Soziale Dienste an. Die Leistung umfasst pädagogische Hilfen zur Förderung sowie Unterstützung und Begleitung von schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen, die notwendig und zweckmäßig sind, um die aktive Teilnahme am Schulalltag zu ermöglichen. Die Nachfrage nach Schulbegleitungen bzw. -assistenzen wächst weiterhin stetig.

Facts 2020: 102 Maßnahmen wurden von 90 überwiegend pädagogischen Fachkräften durchgeführt.

>> [Marina Baumbach, baumbach@lebenshilfe-bremen.de](mailto:Marina.Baumbach@lebenshilfe-bremen.de) >> [Marlies Kruse, kruse@lebenshilfe-bremen.de](mailto:Marlies.Kruse@lebenshilfe-bremen.de)

>> [Conny Meyerhoff, meyerhoff@lebenshilfe-bremen.de](mailto:Conny.Meyerhoff@lebenshilfe-bremen.de)

Physiotherapie

Die Praxis für Physiotherapie an der Paul-Goldschmidt-Schule (Schule für körperliche und motorische Entwicklung) besteht seit 1992. In enger Zusammenarbeit mit den Klassenteams wird Physiotherapie auf neurophysiologischer Basis angeboten. Auf Wunsch der Eltern kann auch die Versorgung mit Hilfsmitteln übernommen werden, welche an festen Terminen mit Sanitätshäusern und Rehafirmen thematisiert wird.

Facts 2020: 93 Schüler*innen wurden von fünf Physiotherapeutinnen behandelt.

>> [Susanne Latzke, krankengymnastik@lebenshilfe-bremen.de](mailto:Susanne.Latzke@lebenshilfe-bremen.de)



Ambulante Pädagogische Unterstützung

Die Angebote der Ambulanten Pädagogischen Unterstützung richten sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Förderbedarfen, die noch im Elternhaus leben. Die Leistungen basieren auf einem Rechtsanspruch im Rahmen der Eingliederungshilfe. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern*innen können vielfältige Erfahrungen gemacht, neue praktische Kenntnisse und Fähigkeiten gefördert und gefestigt werden. Menschen mit Beeinträchtigungen sollen durch individuelle Freizeitaktivitäten, kulturelle Veranstaltungen und Besuche am Leben teilhaben können und die Möglichkeit haben, sich im Zusammensein mit Anderen zu erleben.

Facts 2020: 34 Kinder und Jugendliche sowie 78 Erwachsene nahmen die Ambulante Pädagogische Unterstützung von 116 Mitarbeiter*innen entgegen. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten wie in nahezu allen Bereichen besondere Schutz- und Hygienemaßnahmen getroffen und eingehalten werden.

>> [Annette Bölicke, boelicke@lebenshilfe-bremen.de](mailto:Annette.Boelicke@lebenshilfe-bremen.de) >> [Oliver Giedow, giedow@lebenshilfe-bremen.de](mailto:Oliver.Giedow@lebenshilfe-bremen.de)

>> [Frauke Weißkirchen, weisskirchen@lebenshilfe-bremen.de](mailto:Frauke.Weisskirchen@lebenshilfe-bremen.de)

Hilfen zur Erziehung

Mit verschiedenen Angeboten unterstützen wir seit 2004 Familien dabei, ihre Lebenssituation zu verbessern und auch schwierige Situationen alleine zu meistern. Die Unterstützung sieht dabei für jede Familie anders aus und wird bedarfsorientiert angeboten. Besonderes Augenmerk legen wir auf Familien, in denen ein Kind mit Beeinträchtigung lebt oder in denen die Eltern selbst beeinträchtigt sind.

Facts 2020: 134 Maßnahmen wurden von 28 Familienpädagog*innen durchgeführt: 91 Sozialpädagogische Familienhilfen, 25 Erziehungsbeistandschaften sowie 19 Unterstützte Elternschaften. Gruppenangebote mussten coronabedingt vollständig abgesagt werden.

>> [Stefanie Bargfrede, bargfrede@lebenshilfe-bremen.de](mailto:Stefanie.Bargfrede@lebenshilfe-bremen.de) >> [Oliver Nink, nink@lebenshilfe-bremen.de](mailto:Oliver.Nink@lebenshilfe-bremen.de)

>> [Detlev Raasch, raasch@lebenshilfe-bremen.de](mailto:Detlev.Raasch@lebenshilfe-bremen.de)



Familienunterstützende Dienste

Familien, in denen ein Kind oder ein Erwachsener mit Behinderung lebt, benötigen im Alltag Unterstützung und Hilfe. Unsere Familienunterstützenden Dienste entlasten Familien bei der Betreuung ihrer Angehörigen. Im Mittelpunkt stehen gemeinsame Freizeitaktivitäten, aber auch eine Betreuung zu Hause kann organisiert werden. Die drei Säulen unserer Familienunterstützenden Dienste sind die **Individuelle Begleitung**, fest geplante **Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche** sowie Urlaubs- und Ferienangebote von **Lebenshilfe Tours Bremen**.

Individuelle Begleitung

Bei der Individuellen Begleitung werden beeinträchtigte Menschen stundenweise von geschulten Ehrenamtlichen begleitet. Hierbei steht neben der Entlastung der Angehörigen getreu unserem Motto "Gemeinsam mehr erleben" der Spaß im Vordergrund. Es finden z.B. Aktivitäten wie Sport, Spazierengehen, Kochen und vieles mehr statt.

Facts 2020: Rund 100 Menschen wurden von 120 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen unter Einhaltung besonderer Schutz- und Hygienemaßnahmen individuell begleitet.

» [Jaqueline Heinzel, heinzel@lebenshilfe-bremen.de](mailto:jaqueline.heinzel@lebenshilfe-bremen.de)

Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

Unsere inklusiven Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung umfassen erlebnisreiche Aktionen in und um Bremen. In Zusammenarbeit mit den langjährigen Kooperationspartnern Werder Bremen, BUND und CVJM finden zudem barrierefreie Ausflüge und Projektwochen statt.

Facts 2020: Da es sich bei den Angeboten um Gruppenaktivitäten handelt, mussten im vergangenen Jahr mit Blick auf die Corona-Pandemie viele der bereits geplanten Aktionen abgesagt werden. Lediglich 28 Kinder und Jugendliche wurden von 12 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen bei wenigen Aktivitäten, z.B. bei einem Ausflug zu einem Reiterhof zwischen den Lockdowns, begleitet. Alternativ wurden kontaktlose Alternativen erdacht, um den Teilnehmer*innen ein wenig Abwechslung zu bieten, z.B. mit einem Projekt rund um die Aufzucht einer Sonnenblume zuhause.

» [Malina Klencke, klencke@lebenshilfe-bremen.de](mailto:malina.klencke@lebenshilfe-bremen.de)

Lebenshilfe Tours Bremen

Lebenshilfe Tours Bremen organisiert Reisen für Menschen mit Beeinträchtigung jeglichen Alters. Unsere Ehrenamtlichen ermöglichen den Teilnehmer*innen dabei eine tolle Zeit mit abwechslungsreichen Aktivitäten. Darüber hinaus übernehmen sie die notwendige Pflege und Betreuung der Urlauber und unterstützen sie, soweit notwendig.

Facts 2020: 128 Teilnehmer*innen wurden auf 16 (von 31 geplanten) Reisen von 72 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen begleitet.

» [Finja Brunke, brunke@lebenshilfe-bremen.de](mailto:finja.brunke@lebenshilfe-bremen.de)



Freizeitangebote für Erwachsene

Unter dem Motto "KoBe" bieten unsere **Freizeittreffs in Bremen Mitte/West, Vegesack/Lesum und Blumenthal** vielfältige Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten für die Bewohner*innen und Nutzer*innen unserer Wohnangebote und alle, die Lust auf gemeinsame Unternehmungen haben. Darüber hinaus organisieren wir mehrmals wöchentlich **offene Treffs und Angebote für Senioren** an verschiedenen Orten im Stadtgebiet. Zudem gibt es die barrierefreie **Lebenshilfe-Disco**, in der gemeinsam gefeiert und getanzt wird. Einen besonderen Ort bietet **das Trauercafé der Lebenshilfe Bremen** in der Zionsgemeinde in der Bremer Neustadt. Eine feste Gruppe von Teilnehmer*innen setzt sich hier mit dem Verlust von geliebten Menschen auseinander. Geleitet und begleitet wird das Trauercafé von zwei erfahrenen und ausgebildeten Mitarbeiterinnen.

Facts 2020: Mit Beginn der Corona-Pandemie musste die Vielzahl unserer Begegnungs- und Freizeitangebote leider vorübergehend eingestellt werden und wir hoffen sehr, diese alsbald möglich wieder wie gewohnt anbieten zu können.

Sportangebote bei der Lebenshilfe Bremen

Sport entspannt, fördert das Selbstvertrauen und macht gute Laune. Sport ist gut für die Gesundheit und für die Lebensqualität. Deshalb gibt es bei der Lebenshilfe Bremen verschiedene Angebote für alle, die sich gerne bewegen.

Jeden Mittwoch trifft sich zum Beispiel unsere **Walking-Gruppe am Werdersee**. Auch unterstützt die Lebenshilfe Bremen Menschen dabei, **das Deutsche Sportabzeichen** zu erwerben. Das Sportabzeichen ist eine Auszeichnung, für die man Übungen und Prüfungen in den Kategorien Ausdauer, Schnelligkeit, Kraft und Koordination bestehen muss. Dann bekommt man eine Urkunde und das Abzeichen vom Landessportbund Bremen. Zuletzt trainieren Athlet*innen der Lebenshilfe für die **Special Olympics** Landesspiele oder sogar die nationalen Sommer- und Winterspiele.

Facts 2020: Unter Einhaltung von strengen Kontakt- und Abstandsregeln konnten im vergangenen Jahr, insbesondere in den Sommermonaten, einige Sportangebote durchgeführt werden. So traf sich z.B. die Walking-Gruppe am Werdersee und sorgte für eine willkommene Abwechslung in der Corona-Zeit. Auch nahmen viele Sportler*innen am "Lauf und Walk zur Venus" der Bremer Krebsgesellschaft teil. Beim Deutschen Sportabzeichen auf Platz 11 am Weserstation haben einige Athlet*innen mitgemacht und es gab sogar neue Bestleistungen. Zuletzt traf sich unsere **Boccia-Gruppe** wann immer es die Pandemie zuließ und nahm sogar an einem Turnier in der Halle des ATS Buntentor teil.

» [Olaf Brumloop, brumloop@lebenshilfe-bremen.de](mailto:olaf.brumloop@lebenshilfe-bremen.de)



Wohnen bei der Lebenshilfe Bremen

Die eigenen Wünsche gestalten, alleine oder in der Gemeinschaft, so selbstständig wie möglich. Die individuellen Bedürfnisse und alltäglichen Bedarfe sind so verschieden wie die Menschen selbst.

Mit unseren verschiedenen Wohnformen und vielfältigen Angeboten versuchen wir, den Wünschen jedes Einzelnen zu entsprechen. Dabei beraten, unterstützen, begleiten und fördern wir die Menschen mit Behinderungen bei ihrem selbstbestimmten Leben.

Zurzeit bietet die Lebenshilfe Bremen mehr als 300 erwachsenen Menschen mit geistiger Behinderung ein differenziertes Wohnangebot im gesamten Stadtgebiet Bremen.

Angeboten wird eine Betreuung:

- » in Wohngemeinschaften
- » in Wohngruppen
- » in Apartmenthäusern
- » im Wohntraining
- » in der eigenen Wohnung



Angehörigenbeirat

Auf vielfältige Weise unterstützen Eltern bzw. Angehörige in einem eigenen Beirat seit vielen Jahren die Weiterentwicklung unserer Wohnangebote. Dafür stehen sie in regelmäßigem Kontakt mit der Fachbereichsleitung, der Geschäftsführung und dem Vorstand der Lebenshilfe Bremen.

Im Jahr 2020 gab es für den Angehörigenbeirat aufgrund der Corona-Pandemie nur sehr begrenzte Möglichkeiten, sich in seinen normalerweise regelmäßigen Sitzungen zu treffen - umso deutlicher wurde der Bedarf an Austausch und einer transparenten und verlässlichen Kommunikation, da viele Sorgen und Unsicherheiten den Alltag prägten: Es musste u.a. ein Umgang mit den Abstandsregeln, Kontakteinschränkungen, Besuchsverboten und Werkstattschließungen gefunden werden. Darüber hinaus brachte die Umsetzung des BTHG in den Wohnangeboten einige Fragen und Veränderungen mit sich. Im gemeinsamen Austausch mit Fachbereichsleitung und Vorstand gab es dafür die Gelegenheit, die Situation aus Sicht der Angehörigen zu schildern sowie auch die Erfahrungen, Einschätzungen und Perspektiven von Fachbereichsleitung und Vorstand zu teilen.

Weitere Themen der Angehörigen waren das Trauercafé des Fachbereichs Wohnen, die Arbeit der Frauenbeauftragten in den Wohnangeboten sowie der Bericht über Ergebnisse des NUEVA-Projekts (die teilweise auf das nächste Jahr verschoben werden mussten). Zuletzt konnte die Mitarbeit einer Sprecherin des Angehörigenbeirates im Ernährungsprojekt "ELGE" des Fachbereichs Wohnen, das 2020 gestartet ist, erfolgreich umgesetzt werden.

» angehoerigenbeirat@lebenshilfe-bremen.de

FACTS 2020

176 Bewohner*innen in Wohngemeinschaften, Wohngruppen und Apartmenthäusern.

120 Nutzer*innen im Betreuten Wohnen.

Sechs Teilnehmer*innen im Wohntraining.

295 Mitarbeiter*innen, 21 Auszubildende, zwölf FSJ'ler / BFD'ler.

Fünf 30-jährige Dienstjubiläen, drei 40-jährige Dienstjubiläen.



Region Blumenthal

- 1 Wohngemeinschaft | Kapitän-Dallmann-Str. 15/17
- 2 Wohngruppe / Ambulant Betreutes Wohnen | Fresenbergstr. 21
- 3 Wohngemeinschaft | Langenfeld 7
- 4 Wohngruppe / Ambulant Betreutes Wohnen | Langenfeld 4
- 5 Ambulant Betreutes Wohnen | Büro Team Blumenthal | Mühlenstr. 165

» Jana Eltrap, eltrap@lebenshilfe-bremen.de
 » Deborah Erdmann, erdmann@lebenshilfe-bremen.de

Region Mitte-West

- 10 Apartmenthaus / Ambulant Betreutes Wohnen | Bersestr. 4
- 11 Wohngruppe / Ambulant Betreutes Wohnen | Landwehrstr. 103
- 12 Ambulantes Wohntraining / Ambulant Betreutes Wohnen | Büro Team West | Fischerhuder Str. 31
- 13 Wohngruppe / Ambulant Betreutes Wohnen | Lönningstr. 31

» Harald Brandt, brandt@lebenshilfe-bremen.de
 » Kathrin Weber, weber@lebenshilfe-bremen.de

Region Vegesack / Lesum

- 6 Wohngruppe / Ambulant Betreutes Wohnen | Alte Hafenstr. 7b
- 7 Ambulant Betreutes Wohnen | Büro Team Vegesack | Bgm.-Wittgenstein-Str. 2
- 8 (Wohntraining | Vegesacker Heerstr. 151)
- 9 Wohngemeinschaft | Bremerhavener Heerstr. 7

» Jörn Rogge, rogge@lebenshilfe-bremen.de
 » Deborah Erdmann, erdmann@lebenshilfe-bremen.de

Region Süd

- 14 Apartmenthaus | Buntentorsteinweg 379-389
- 15 Ambulant Betreutes Wohnen | Büro Team Süd | Buntentorsteinweg 379
- 16 Wohngemeinschaft | Kattenescher Weg 53

» Edeltraut Burghardt, burghardt@lebenshilfe-bremen.de
 » Hille Alken, alken@lebenshilfe-bremen.de

Region Ost

- 17 Wohngemeinschaft | Oewerweg 44
- 18 Wohngemeinschaft | Osterholzer Landstr. 24b
- 19 Ambulant Betreutes Wohnen | Büro Team Ost | Osterholzer Landstr. 24a

» Elke Erzmann, erzmann@lebenshilfe-bremen.de



Wohnen Leitung und Verwaltung

- Geschäftsstelle der Lebenshilfe Bremen | Waller Heerstr. 55
- Zweigstelle der Lebenshilfe in Bremen-Nord | Bürgermeister-Wittgenstein-Str. 2



Neubau eines Apartmenthauses in Bremen-Nord

Mit Blick auf unsere Pläne, einige unserer Wohneinrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung im Stadtteil Blumenthal schrittweise zu erneuern, ist 2020 der Startschuss gefallen. Insbesondere die Häuser der Wohngruppe in der Fresenbergstraße und der Wohngemeinschaft in der Kapitän-Dallmann-Straße sind mit Blick auf die Bausubstanz und Barrierefreiheit in die Jahre gekommen. Auch das Gebäude unseres Wohntrainings in der Vegesacker Heerstraße bedarf einer zukunftssicheren Veränderung, um moderne und zeitgemäße Angebote zu schaffen.

In einem ersten Schritt wird unser gut gelegenes Grundstück in der Vegesacker Heerstraße 151 neu bebaut. Hier soll ein Apartmenthaus entstehen, das ein neues Zuhause für die Menschen aus der Fresenbergstraße bieten und erneut unser Wohntraining beherbergen soll. Die bisherigen Bewohner*innen aus der Vegesacker Heerstraße sind im vergangenen Jahr ausgezogen und der alte Bau aus den frühen 1900er Jahren, der einst eine Schule beherbergte, wurde abgerissen.

Nachdem wir in den vergangenen Jahren bereits zwei neue Apartmenthäuser errichten und einweihen konnten, aber auch zahlreiche bestehende Wohnangebote modernisieren konnten, rücken wir mit diesem Projekt unserem Ziel der Schaffung von zeitgemäßen Wohnraum für Menschen mit einer geistigen Behinderung wieder ein Stückchen näher. Schließlich sind es am Ende die Menschen, die sich in ihrem Zuhause individuell wohlfühlen sollen.

» [Thomas Schnittka, schnittka@lebenshilfe-bremen.de](mailto:Thomas.Schnittka@lebenshilfe-bremen.de)





JAHRESBERICHT DES BEWOHNER-BEIRATS 2020

Den Bewohner-Beirat gibt es seit über 30 Jahren.

Er vertritt die Frauen und Männer,
die bei der Lebenshilfe Bremen leben.

Er setzt sich für ihre Rechte und Wünsche ein.

Er redet bei wichtigen Fragen mit.

Alle Wohn-Gruppen und Wohn-Gemeinschaften
machen Gruppen-Gespräche
und wählen Bewohner-Sprecher*innen.

So haben wir uns das Jahr nicht vorgestellt.

Bis Februar war noch alles wie immer.

Wir konnten Treffen und Sitzungen machen.

Dann kam Corona.

Und erst einmal ging nichts mehr.

Viele Treffen sind ausgefallen:

- Die Büro-Gruppe
- Eine Schulung für Bewohner-Sprecher*innen.
- Die Treffen für den Bremer Aktions-Plan.
- Der Fach-Tag für Digitale Teilhabe.

Darüber waren wir sehr traurig.

Eine Zeit lang hatten wir kaum Kontakt.

Am Anfang haben wir nur E-Mails mit Berichten geschrieben.

Oder mal mit den Unterstützer*innen



in der G-Stelle telefoniert.

Sie haben unsere Berichte gesammelt
und an alle Häuser geschrieben.

Zusammen mit Infos über Corona in Leichter Sprache.

Und mit Tipps für die Corona-Zeit.

Aber der Austausch miteinander fehlte uns sehr.

Im April hatten wir zum ersten Mal

ein Video-Gespräch am Computer.

Das war ganz neu für uns.

Viele konnten nicht mitmachen,

weil sie keinen Computer mit Kamera und Mikrofon hatten.

Nach und nach kamen immer mehr dazu.

Seit Mai treffen wir uns regelmäßig im Video-Gespräch.

Was dieses Jahr auch neu war:

Wir hatten öfter Gäste aus dem Betreuten Wohnen dabei.

Ein wichtiges Thema bei jedem Treffen:

- Wie geht es uns mit Corona?
- Welche Regeln gibt es gerade?
- Und was bedeutet das für uns?

Das haben wir 2020 noch gemacht:

In jeder Region gab es Treffen zum Thema:

Gute Gruppen-Gespräche.

Dort haben wir neue Ordner vorgestellt.





In den Ordnern sind Regeln und Tipps für die Gruppen-Gespräche.

Die Regeln haben Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen und Leitung zusammen überlegt.

Nun sollen sie in allen Häusern genutzt werden.

Bei einem Treffen mit Frau Behruzi und Frau Griese haben wir erzählt,

was wir im letzten Jahr getan haben.

Wir haben von dem Treffen in Leipzig erzählt.

Wir haben über das BTHG geredet.

Und über Mitsprache, zum Beispiel:

Wie wir bei den neuen Häusern mitreden können.

Es gab einen **Bericht bei Buten un Binnen**.

Ines Oetjen und Jörg Noltenius waren im Fernsehen.

Sie haben erzählt, wie es ihnen

mit dem neuen Teilhabe-Gesetz geht.

Es soll einen neuen **Aktions-Plan in Bremen** geben.

Darin soll stehen, was Bremen für die Rechte

von Menschen mit Behinderung tun will.

Einige von uns waren bei dem Treffen im Februar.

Danach haben wir Vorschläge für den Aktions-Plan gesammelt.

Und an den Landes-Teilhabe-Beirat geschickt.

Die Vorschläge sollten in Arbeits-Gruppen besprochen werden.

Die Arbeits-Gruppen wurden auf 2021 verschoben.



Einige von uns kennen **Arne Frankenstein** schon.

Für die meisten war er ganz neu.

Er ist der **neue Behinderten-Beauftragte** in Bremen.

Wir haben uns einen Bericht angesehen

und über seine Arbeit gesprochen.

Er schickt uns oft Rund-Briefe mit wichtigen Infos.

Wir hatten auch schon Kontakt zu ihm.

Er wollte von uns wissen, wie es uns geht.

Und was wir uns wünschen.

Zum Beispiel mit den Regeln für Besuch.

Wir haben ihm darüber berichtet.

Daniel Hörmann hat uns von seiner Arbeit erzählt.

Er arbeitet in der **Öffentlichkeits-Arbeit**.

Er macht Texte, Fotos und Videos für die Lebenshilfe

und stellt sie ins Internet.

Er hat auch einen Bericht über unsere Video-Treffen gemacht.

Computer und Internet werden immer wichtiger.

Besonders in diesem Jahr.

Viele Bewohner*innen haben keine Computer, Tablets oder Smart-Phones.

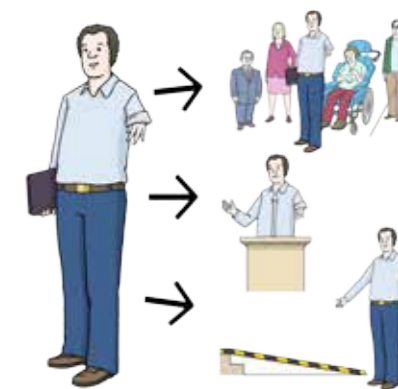
Am Anfang konnten viele bei unseren Video-Gesprächen nicht mitmachen,

weil es in den Häusern keine Geräte dafür gab.

Das hat sich zum Glück geändert.

Am Ende vom Jahr konnten fast alle dabei sein.

Trotzdem braucht es noch viel mehr.





Darum wollten wir wissen:

Was gibt es schon

und was brauchen die Bewohner*innen noch,
um im Internet dabei sein zu können.

Unsere Unterstützer*innen haben dann
eine Stellungnahme geschrieben
und an die Leitung geschickt.

Auch der Vorstand interessiert sich für das Thema.

Wir sind gespannt,

wie es im nächsten Jahr damit weiter geht.

Ein **Video-Treffen der Bundes-Vereinigung Lebenshilfe** hieß:

Selbstvertretung online dabei sein! Na Klar.

Es ging um Selbst-Vertretung, Politik,

Mitmachen im Verein, gute Unterstützung.

Bei dem Treffen waren mehr als 80 Menschen
aus ganz Deutschland.

Und natürlich kamen einige davon aus Bremen.

Wir fanden das Treffen sehr gut und spannend.

Kadidja Rohmann arbeitet im **Präventions-Büro**.

Sie hat von ihrer Arbeit erzählt.

Wir haben mit ihr zusammen überlegt:

Was sind Grenz-Verletzungen?

Was ist Prävention?

Wir wollen gern mehr mit dem Büro zusammen arbeiten.



**Selbstvertretung
Na klar.**



Weihnachten fällt aus wegen Corona?

Mit uns nicht.

Wir haben versucht, das Beste daraus zu machen.

Weil wir uns nicht treffen durften,

gab es auch die Weihnachts-Feier als Video-Treffen.

Jedes Haus hat eine Tüte
mit Leckereien und Deko bekommen.

Einige haben Wichtel-Geschenke verschickt.

Die wurden dann beim Video-Treffen ausgepackt.

Es gab ein Weihnachts-Rätsel.

Und natürlich haben wir gesungen.

Alles ganz anders: Und doch wie immer.

Trotz allem haben wir viel gemacht.

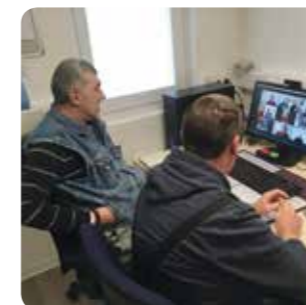
Und viel Neues gelernt.

Aber wir freuen uns sehr,

wenn wir uns bald wieder richtig treffen dürfen.



Sabine Fröhlich, Peter Kuhnke, Petra Schneider und Raphaela Selter haben diesen Bericht geschrieben.





JAHRESBERICHT DER FRAUEN-BEAUFTRAGTEN 2020

Frauen-Beauftragte setzen sich für **die Rechte von Frauen** ein.

Sie machen sich für sie stark, hören zu, beraten und machen Mut.

In allen Wohn- und Betreuungs-Einrichtungen soll es Frauen-Beauftragte geben.

Das steht im Bremischen Wohn- und Betreuungs-Gesetz.

In den Werkstätten gibt es schon länger Frauen-Beauftragte.

Bei der Lebenshilfe Bremen gibt es seit 2019 drei Frauen-Beauftragte:

Anika Huskamp, Elke Rauschenberg und **Heidi Wilkens**

Sie leben alle im Betreuten Wohnen.

Sie wurden von den Frauen gewählt, die im Fach-Bereich Wohnen betreut werden.

Sie arbeiten ehren-amtlich in ihrer Freizeit.

Für wichtige Termine bekommen sie eine Frei-Stellung von der Arbeit in der Werkstatt.

Sie werden unterstützt von ihren Betreuerinnen.

Und einer Fach-Kraft für Frauen-Beauftragte.

Wir treffen uns alle etwa einmal im Monat.

Wegen Corona machen wir im Moment Video-Treffen.

Am Anfang mit unseren Handys.

Jetzt haben wir fast alle Tablets.

Oder wir nutzen die Computer in den Büros



unserer Unterstützerinnen.

Wir reden über unsere Aufgaben.

Und was wir für unsere Arbeit brauchen.

Wir reden auch darüber,

wie es den Frauen in Bremen geht und was besser werden soll.

Wir treffen uns mit anderen Frauen-Beauftragten aus ganz Deutschland und tauschen uns über unsere Arbeit aus.

Wir sammeln Infos für Frauen.

Zum Beispiel über Beratungs-Stellen.

Wir wollen uns bei den Frauen vorstellen.

Wir wollen auch Sprech-Zeiten anbieten.

Wir wollen eine Schulung mitmachen.

Leider ging das in diesem Jahr alles nicht.

Wegen Corona.

Aber wir haben einen Info-Zettel gemacht und verteilt.

Und bald soll es einen Flyer geben.

Das haben wir 2020 noch gemacht:

Wir haben uns mit der **Frauen-Beauftragten aus Friedehorst** und ihrer Unterstützerin getroffen und uns über unsere Arbeit ausgetauscht.





Wir waren bei einem Treffen für den **Bremer Aktions-Plan zur UN-Konvention**.

Wir haben auch eigene Vorschläge für den Aktions-Plan gemacht.

Die sollen in Arbeits-Gruppen besprochen werden.

Leider finden die Arbeits-Gruppen wegen Corona erst 2021 statt.

Wir haben über die **barriere-freie Frauen-Arzt-Praxis** gesprochen.

Sie ist die einzige in ganz Nord-Deutschland.

Wir überlegen, wie wir sie bei der Lebenshilfe bekannter machen können.

Wir arbeiten mit dem **Präventions-Büro** zusammen.

Zum Beispiel haben wir sie bei ihrem Flyer in Leichter Sprache beraten.

Es gab ein **Netzwerk-Treffen** mit Frauen-Beauftragten aus Nord-Deutschland.

Das Treffen ging 3 Tage lang.

Leider konnten wir nicht hinfahren.

Aber wir konnten am Computer dabei sein.

Es war toll, andere Frauen-Beauftragte zu treffen.

Wir hatten eine **Video-Konferenz wegen der Istanbul-Konvention**.

Darin geht es um die Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen.

Bremen will dafür auch einen Aktions-Plan machen.

Petra Schneider hat diesen Bericht geschrieben.



Das Präventionsbüro der Lebenshilfe Bremen

Wenn es um sexualisierte Gewalt geht, bietet das Präventionsbüro der Lebenshilfe Bremen eine Anlaufstelle für alle Mitarbeiter*innen und Nutzer*innen. 13-mal wurden Kadidja Rohmann und Daniele Wiechmann in ihrer Funktion als professionelle Fachberaterinnen im vergangenen Jahr angefragt. Mehrfach führten sie Beratungsgespräche und in neun Fällen nahmen sie gemeinsam mit den Expert*innen des Präventionsbüros eine Falleinschätzung vor.

In einer Umfrage äußerten die Ratsuchenden bzw. Melder*innen eine hohe Zufriedenheit mit der erlebten Beratung. Unter anderem erlebten sie die Fallbetrachtung als sachlich und unabhängig und erhielten hilfreiche methodische Tipps und Materialien. Zurückgemeldet wurde zudem ein hoher Bedarf an Materialien und Methoden zu sexualpädagogischer Arbeit.

Mit einem neuen Flyer in Leichter Sprache wird seit kurzem auf das Beratungsangebot des Präventionsbüros aufmerksam gemacht. Zu Beginn des Jahres 2021 ist zudem erstmalig der Newsletter des Präventionsbüros erschienen, der regelmäßig aktuelle Informationen rund um den Schutz vor sexualisierter Gewalt anbietet.

>> [Andreas Klose, klose@lebenshilfe-bremen.de](mailto:klose@lebenshilfe-bremen.de)



Von links nach rechts: Anja Lukas (Expertin, FB Wohnen), Dennis Kallert (Experte, FB Wohnen), Marlies Kruse (Expertin, Schulbegleitung), Silke Breidbach (Expertin, Hilfen zur Erziehung), Kadidja Rohmann (Fachberaterin, Hilfen zur Erziehung/QM), Annette Bölicke (Expertin, Ambulante Pädagogische Unterstützung), Lisa Szyszka (Expertin, Hilfen zur Erziehung), Daniele Wiechmann (Fachberaterin, Hilfen zur Erziehung), Andreas Klose (Teamleitung, QM)

Vom Schatten ins Licht - Über die Entstehung der Lebenshilfe

Als die Lebenshilfe Bremen vor 60 Jahren gegründet wurde, lag das dunkelste Kapitel der jüngeren deutschen Geschichte gerade erst 15 Jahre zurück. Die Nationalsozialisten hatten auch die Menschen mit geistiger Behinderung systematisch verfolgt und ermordet. Noch lange nach Kriegsende spukten die Begriffe aus der NS-Zeit in den Köpfen vieler Bürger. Von "Vollidioten" war die Rede; solche Kinder sollte man am besten in Heime stecken, rieten Ärzte und Hebammen. Aus Angst, Schuldgefühlen und Scham hielten die Eltern ihre Kinder mit geistiger Behinderung, die vor der Vernichtung durch die Nationalsozialisten gerettet worden waren, oft verborgen. Vorurteile, Intoleranz und offene Ablehnung durch eine unwissende Gesellschaft verurteilten geistig behinderte Kinder und ihre Eltern zu einem Dasein im Abseits.

Mitte der 1950er-Jahre hatten sich die Bedingungen allmählich verändert. Das "Wirtschaftswunder" löste die meisten ökonomischen Versorgungsprobleme, und mit wachsender zeitlicher Distanz zur NS-Zeit erweiterte sich auch der pädagogisch-wissenschaftliche Horizont.

Die Zeit war reif für eine Initiative, die bis heute nahezu beispiellos in der Bundesrepublik ist: 1958 gründeten 15 Eltern und der niederländische Pädagoge Tom Mutters die Lebenshilfe in Marburg. Mutters hatte bereits einige Jahre Erfahrung. Im hessischen Goddelau betreute er seit 1952 behinderte Kinder, deren Eltern im Krieg verschleppt worden waren. Diese Erfahrungen und Reiseindrücke aus dem Ausland hatten ihn gelehrt, dass man für Menschen mit geistiger Behinderung viel mehr tun konnte und ihn ermutigt,



die Initiative zu ergreifen.

Innerhalb kürzester Zeit gründeten sich in ganz Deutschland Orts- und Kreisvereinigungen - so auch schon zwei Jahre später in Bremen.

Vielen Eltern erschien die Gründung der Lebenshilfe damals als ein "Lichtstrahl im Schattendasein ihrer behinderten Kinder". Denn endlich wurden Hilfen und Förderung für die Kinder möglich ohne einen Heimaufenthalt oder gar die Trennung von der Familie. Immer mehr Eltern trauten sich im Lauf der Zeit, selbstbewusst zu ihren behinderten Kindern zu stehen, was dazu geführt hat, dass auch die Menschen mit Behinderungen heute ganz anders in der Gesellschaft auftreten: Sie sind Teil der Gemeinschaft und wollen auch so wahrgenommen werden. Schließlich ist es ganz normal, verschieden zu sein.

Die Gründung der Lebenshilfe Bremen - Wie 1960 an der Weser alles anfang

Als die Lebenshilfe 1960 in Bremen gegründet wurde, konnte niemand genau sagen, wie viele Kinder mit Behinderung es in der Stadt gab, denn viele lebten vor den Augen der Öffentlichkeit weitgehend verborgen: Nicht wenige waren in Anstalten außerhalb Bremens untergebracht, andere lebten - genau wie ihre Eltern - mehr oder minder isoliert.

Drei Bremer Familien ergriffen damals die Initiative. Sie setzten sich mit Georg Gries, dem damaligen Leiter des Martins-hofs - Städtische Sozialwerkstätten Bremen, in Verbindung und luden Tom Mutters, den Gründer der Marburger Lebenshilfe, nach Bremen ein. In Zeitungsartikeln wurden Eltern aufgerufen, ihre Scheu zu überwinden und zur Gründungsversammlung der "Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind" am 10. März 1960 in die Aula des alten Gymnasiums zu kommen. Außergewöhnlich viele Eltern folgten dem Aufruf.

Das Interesse an der Veranstaltung war so groß, dass der weitere Zugang gestoppt werden musste. Aber dennoch blieben die Türen für Außenstehende geöffnet. In dieser etwas aufgeheizten Stimmung fanden die Worte von Tom Mutters tiefe Wirkung. Seine Beispiele aus der Arbeit in den Niederlanden und sein Plan des Aufbaus einer gesellschaftlich überfalligen Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen überzeugten wohl jeden. Es wurde ein fünfköpfiger Vorstand aus Eltern und Fachleuten gewählt, dazu kam ein Beirat aus 19 überwiegend Fachleuten und Behördenvertretern.

Auf der ersten Mitgliederliste am 1. Juni 1960 erschienen prompt 132 Elternmitglieder und 33 Fördermitglieder. Die erste Satzung des Vereins wurde von der Mitgliederversamm-

lung am 20. September 1960 beschlossen und schon einen Monat später am 26. Oktober 1960 ins Bremer Vereinsregister eingetragen.

Bis heute stellen Eltern den weitaus größten Teil der Mitglieder. Als Verein von Eltern für Eltern ist die aktive Mitarbeit nach wie vor sehr willkommen. Ebenso ist es wichtig, dass Menschen mit Behinderung selbst zu Wort kommen und für ihre Interessen eintreten. Und diese Interessen sind so unterschiedlich wie die Menschen selbst. Diesen individuellen Wünschen versucht die Lebenshilfe Bremen mit zahlreichen Angeboten individuell zu entsprechen - immer mit dem Ziel vor Augen, ein hohes Maß an Selbstständigkeit und eine gleichberechtigte Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen.





Einfach, lecker und gesund essen - das kann ich!

Das Thema gesunde Ernährung in unseren Wohnangeboten steht im Mittelpunkt des neuen Projekts "Einfach, lecker und gesund essen - das kann ich". Das Vorhaben wird nach §20a SGB V als Leistung zur Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten durch die gesetzlichen Krankenkassen im Land Bremen gefördert. Die wissenschaftliche Begleitung übernimmt das Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie (BIPS).

Über einen Zeitraum von drei Jahren werden Maßnahmen entwickelt, um den Menschen in den Wohnangeboten der Lebenshilfe Bremen einen besseren Zugang zu gesunder Ernährung zu ermöglichen:

- Durchführung einer Ist-Analyse in den Wohneinrichtungen, um unter Beteiligung der Teams und der Bewohner*innen die Ernährungs- und Versorgungssituation, bestehende Ressourcen sowie Wünsche und Unterstützungsbedarfe zu erfassen.
- Entwicklung einheitlicher Ernährungsstandards als Grundlage für die Arbeit in den Wohneinrichtungen.
- Erstellung von Materialien und Checklisten für Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen zum Thema gesunde Ernährung.
- Schulung von Mitarbeiter*innen in jeder Wohneinrichtung durch eine Ernährungsberaterin.

Weiterhin unterstützt das Projekt die Bewohner*innen dabei, ihre Kompetenzen für eine gesunde Ernährung zu erweitern und sich bewusst mit ihrem Ernährungsverhalten auseinanderzusetzen. Dies betrifft neben allgemeinen Kenntnissen



über gesunde Ernährung z.B. die Auswahl und den Einkauf von Lebensmitteln, die Zubereitung von Mahlzeiten und die Bedeutung von Bewegung. Um die Bewohner*innen gut zu erreichen, sind niedrigschwellige Bildungs- und Beratungsangebote geplant, die am Alltag und an der Lebenswelt der Bewohner*innen ansetzen und deren Beeinträchtigungen berücksichtigen. Hierzu eignet sich der Einsatz von Bildern und Materialien in Leichter Sprache. Fachlich geschulte Mitarbeiter*innen aus den Wohneinrichtungen, die mit der Zielgruppe vertraut sind, sollen diese Maßnahmen begleiten.

Da die Rahmenbedingungen in den verschiedenen Wohnformen sehr unterschiedlich sind, startet das Projekt bei der Umsetzung zunächst mit den ambulanten Außenwohngruppen. Mit zeitlicher Versetzung werden anschließend die besonderen Wohnformen und zuletzt die Apartmenthäuser ebenfalls in das Projekt einbezogen.

Ein zentraler Ansatzpunkt ist die Partizipation der Zielgruppe bei der Planung und Umsetzung des Projekts. So engagiert sich z.B. in der Steuergruppe neben Fachkräften, Angehörigen und Vertreter*innen der Projektpartner auch eine Bewohnerin.

>> [Iris Bunzendahl, bunzendahl@lebenshilfe-bremen.de](mailto:bunzendahl@lebenshilfe-bremen.de)



Inklusionslotsen im Bremer Norden

Bei dem Vorhaben "Inklusionslotsen im Bremer Norden" geht es um die Teilhabe und Beteiligung von Menschen mit Behinderung im Stadtteil Blumenthal. Das Projekt wird von der Aktion Mensch gefördert.

In Blumenthal gibt es viele Menschen, die von der Lebenshilfe begleitet werden. Sie leben in ihrem Stadtteil und nutzen die dortigen lokalen Angebote, z.B. in den Bereichen Freizeit oder Gesundheit. Leider sind nicht alle Angebote für alle Menschen zugänglich, oftmals planen Menschen ohne Behinderung, was im Stadtteil passiert.

Inklusion bedeutet Teilhabe und Beteiligung und ist eine gemeinsame Aufgabe von Menschen mit und ohne Behinderung. Das Projekt Inklusionslotsen hat das Ziel, alle Menschen in Blumenthal dabei zu unterstützen, ihren Stadtteil inklusiver zu gestalten.

Die Inklusionslotsen möchten herausfinden:

- Welche Angebote gibt es in Blumenthal?
- Welche Barrieren gibt es dabei?
- Was wünschen sich Menschen mit Behinderung in ihrem Stadtteil?
- Mit wem kann man darüber sprechen und dafür zusammen arbeiten?
- Wie können Menschen mit Behinderung sich im Stadtteil beteiligen?

In einer Steuergruppe planen Mitarbeiter*innen der Lebenshilfe und Menschen mit Behinderung gemeinsam, was sie konkret in dem Projekt bearbeiten und umsetzen. Sie arbeiten dafür mit dem Index für Inklusion zum Wohnen in



der Gemeinde, eine Fragensammlung zum Thema Inklusion von der Bundesvereinigung Lebenshilfe. Dieser Index teilt verschiedene Lebensbereiche ein, zu denen Arbeitsgruppen gebildet werden sollen:

- Eigenen Wohnraum haben und sich wohlfühlen
- Sich selbst versorgen
- Mit anderen Menschen zusammen leben
- Freizeit
- Gesundheit
- Dorthin kommen, wo man hin möchte
- Lernen
- Arbeiten
- Mitwirken im Stadtteil

Die Steuergruppe sammelt und bewertet dann die Ergebnisse und plant das weitere Vorgehen.

Die Inklusionslotsen in dem Projekt heißen Sabine Fröhlich und Dennis Kallert. Beide finden: Es ist gut, wenn Menschen mit Behinderung sich beteiligen und beteiligt werden. Und ihnen ist wichtig, dass Menschen mit und ohne Behinderung sich besser kennenlernen.

>> [Sabine Fröhlich, inklusionslotsen@lebenshilfe-bremen.de](mailto:inklusionslotsen@lebenshilfe-bremen.de)



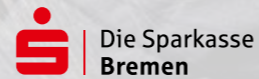
Das Glück dieser Erde...

Im Rahmen der Freizeitangebote unserer Familienunterstützenden Dienste durfte im vergangenen Jahr eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen das Pony Amely auf seinem Bauernhof in Langwedel besuchen. Streicheln, striegeln und... natürlich reiten! Den jungen Menschen wurde die Möglichkeit geboten, den Kontakt zu Amely aufzunehmen, sich auf Bedürfnisse zu konzentrieren, Verantwortung zu übernehmen und Vertrauen zu genießen. Auch Dank der tollen Begleitung unserer ehrenamtlichen Helfer*innen haben die Kids ein fröhlichen Tag verbracht.

Jörg Sarbach hat den Ausflug fotografisch festgehalten. Weil wir die Bilder so schön finden und sie eine echte Abwechslung zum Corona-Alltag des vergangenen Jahres darstellen, sollen sie noch einmal einen Platz in unserem Jahresbericht bekommen.

Das Projekt wurde ausgezeichnet beim Ideenwettbewerb "Bremen macht Helden" zur Kinder- und Jugendförderung der Sparkasse Bremen.

>> [Malina Klencke, klencke@lebenshilfe-bremen.de](mailto:Malina.Klencke@lebenshilfe-bremen.de)



Mit Sonnenblumen gegen die Langeweile im Lockdown

Als es ab März aufgrund der Corona-Pandemie zum ersten Lockdown kam, konnten zunächst keine Freizeitaktivitäten mehr für die Kinder und Jugendlichen angeboten werden. Um dennoch den Kontakt zu den Familien zu halten und in der Zeit der Kontaktbeschränkung ein Gefühl der Gemeinschaft und Zugehörigkeit zu ermöglichen, wurde das Sonnenblumen-Projekt ins Leben gerufen.

Die Idee: Die Kinder und Jugendlichen erhalten ein Paket mit Blumenerde, Topf und Samen und pflanzen zuhause eine Sonnenblume. Wöchentlich bekommen sie einen Brief mit Informationen und Aufgaben, die ihnen dabei helfen, die Sonnenblume zu pflegen und genau zu beobachten.

Die Kinder und Jugendlichen sollten ihre Sonnenblume auch malen. Dabei sind wundervolle kleine Kunstwerke entstanden. Die Ergebnisse fanden wir so schön, dass wir sie gern der Öffentlichkeit präsentieren wollten. Also wurde kurzerhand eine kleine Ausstellung mit den Bildern ins Leben gerufen, die dann im Wechsel an verschiedenen Orten im Stadtgebiet zu sehen waren.

>> [Malina Klencke, klencke@lebenshilfe-bremen.de](mailto:Malina.Klencke@lebenshilfe-bremen.de)

Impressum

Herausgeber

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.
Waller Heerstraße 55 | 28217 Bremen
Tel. 0421 387 77-0 | Fax 0421 387 77-99
info@lebenshilfe-bremen.de | www.lebenshilfe-bremen.de

Umsetzung

Redaktion: Hans-Peter Keck (Verantw.), Sonja Griese, Leif Peters

Gestaltung: Leif Peters

Druck: Geffken & Köllner GmbH

Verteilung: Lebenshilfe Bremen e.V. an seine Mitglieder und Interessent*innen

Bildnachweise

Titelbild: Jörg Sarbach, Lebenshilfe Bremen e.V. (Archiv), Stefan Albers / Atelier Fleetinsel (Abbildungen Leichte Sprache)
Fotos: Hans D. Beyer / Bundesvereinigung Lebenshilfe (S. 30), Daniela Buchholz (S. 6), David Maurer / Bundesvereinigung Lebenshilfe (S. 7/12-13/14-15/16-17), Jörg Sarbach (S. 23/38), Lebenshilfe Bremen (Archiv/Daniel Hörmann/Leif Peters) (S. 5/22/29/33/35), Lebenshilfe Tours Bremen (S. 18-19), Vadim Yerofeyev / stock.adobe.com (S. 20-21)

Abbildungen Leichte Sprache: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013-2021 (S. 8/9/10/11/24/25/26/27/28/29/30/31/32/34/36)

Textverweise

Die Beiträge "Vom Schatten ins Licht" (S. 34) und "Die Gründung der Lebenshilfe Bremen" (S. 35) stammen (in Auszügen) aus der Sonderausgabe "50 Jahre Lebenshilfe Bremen e.V." des Weser-Kuriers vom 14. März 2010.



www.lebenshilfe-bremen.de